

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Die Beterin war indeß auf mich aufmerksam geworden und musterte mich mit einem langen Blick, endlich klopfte sie mich auf die Achsel und fragte:

„Weshalb weinst Du, mein Kind?“

„Ich konnte ihr diese Frage nicht beantworten.

„Ich suche einen Dienst,“ sagte ich endlich.

„Was kannst Du denn?“

„Die lahme, kleine Kathrei hab ich gewartet, die gestorben ist.“

„So? Nun, wenn Du mit Kindern umzugehen verstehst, kannst Du zu mir kommen.“

„Das ließ ich mir nicht zweimal sagen, ich ging mit. Auf dem Wege fragte ich sie, weshalb denn sie geweint?“

„Sie sagte mir, daß man ihr den Sohn zu den Rekruten abgestellt habe und daß sie nun einstweilen allein das Wirthsgeschäft fortführen müsse, bis ihr Franz sich etwa Urlaub erwirken könne, nur habe sie Jemanden zur Aufsicht über ihr krankes Kind nöthig, und dazu sei ich ihr schon recht.

„Ich hatte es vortrefflich in dem Hause; rasch entwickelten sich in dem Umgange mit Menschen meine schlummernden Geisteskräfte, ich stellte mich zu Allem geschickt, begriff Alles leicht und schnell.

„Aber auch meine Körperkräfte nahmen ungemein rasch zu bei dem ordentlichen Leben, bei der Reinlichkeit und Thätigkeit, wozu ich von der Witwe Wirthin angehalten wurde, so daß sie selber nach einem Jahre sagte: ich sei gar nicht mehr zu vergleichen mit dem kleinen, verkümmerten Geschöpfe, welches sie am Hügelkreuze gefunden.

Jetzt, nach mehr als einem Jahre, kam der Sohn Franz auf unbestimmten Urlaub zu der Mutter heim;